# Hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der 🛨 \* Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einichi. Bringerlohn; ju gleichem Preife, aber ohne Bestellgelb, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Poftbegug nur 3 maliges Ericheinen, die Sreitage-Hummer wird ber Samstag-Hummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Joridick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber Buchdruckerei Guido Zeibler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Sochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für die ogelpaltene Colonelgeile ober beren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Pig-

No 140.

Freitag, den 8. September 1911.

5. Jahrgang.

#### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.
Iwecks Aufstellung der Liste zur Auszahlung der Quartiergester werden die Quartierträger aufgesordert, die Quartierzettel um nächsten Montag vormittag auf dem Rathause hier abzugeben. Hochheim a. M., den 8. September 1911.

Der Magiftrat: 28 ald.

Befanntmachung. Unfässlich der Truppenibungen werden die Grundbesiger darauf aufmerkjam gemacht, daß Flurschäden von den Besigern bezw. Pächtern unter Angabe von Karten- und Parzellen-Aummer der beschädigten Grundstüde, sosort im Rathause anzuzeigen sind, wenn eine Enischädigung basur beausprucht werden sollte. Hochheim a. M., den 28. August 1911. Der Mogistrat: Wald.

Bekanntmachung. Auf Grund der Herbstrodnung sur den Landfreis Wiesbaden vom Jahre 1898 sind alle Weinberge (auch Wüsstelder), welche an öffentliche angrenzen, mit einem Zaune zu schließen. Es wird auf diese Worschrift besonders ausmerksam gemacht und das Unterlassen bestrote

Hochheim a. M., den 4. September 1911. Die Polizeiverwaltung: Wald.

Bekanutmachung.

Das Königl. Generalkommando des 18. Armeekorps wird die Stoppekrübenselder während den Herdstüdungen schonen lassen, sowit es die militärischen Intersend zulassen und die Felder durch Strobwiepen kenntlich gemacht sind.

Haber Bochheim a. M., den 25. August 1911.

Die Polizei-Verwaltung: Walch.

Befanntmachung.
Die Hausiergewerbeireibende des Kreifes, welche im Jahre 1912 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgesordert, unverzüglich und zwar spätestens die zum 15. Oktober d. Is. bei der Ortspolizeibehörbe ihres Wohnartes ichristlich oder mündlich den Antrag auf Erteilung der dazu erforderlichen Wandersewerbeicheine bezw. Gewerbeicheine für das Kalenderjahr 1912 zu stellen. Rur bei Einhaltung diese Termines kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbeitzen Gewerbeicheine die spättens den 1. Januar 1912 bei der Kreis, bezw. Gemeindetasse zur Einlösung bereit liegen, wöhrend bei spätterer Antragstellung infolge der größen Rasse der auszusertigenden Scheine die Fertigstellung die zu dem gedachten Termine sch in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Die herren Bürgermeister des freifes (mit Ausnahme von Biebrich und fochheim, werden ihre Unträge dirett bei ber Königsiehen Regierung zu ftellen haben), ersuche ich, die vorstehende Aufforberung wiederholt ortoublich befannt gu geben.

Sinfichtlich berjenigen Saufierer, weiche erft am Schluffe bes Jahren an ihrem Bohnarte eintreffen und die Antrage nicht rechtzanfes an tirem zboginter einerfeit aber voraussichtlich im solgenden Jahre wieder betreiben werden, ist Fürsorge zu tressen, das die Anträge von deren Angehörigen im Wohnorte gestellt werden. Gleichzeitig mache ich den Herren Bürgermeistern hierdurch zur Psticht, die Anträge sossen ohne Unsammlung — an mich weiter gu befordern.

Bei der Aufnahme der Antrage find die Borschriften des Ge-sehes vom 3. Juli 1876 (G. S. S. 247) der Aussührungsanweisung dazu vom 27. August 1896 und insbesondere der Anweisung des herrn Regierungs-Prafitbenten vom 25. Juni 1901, betreffend des Bendergewerbe, genau zu beachten. Ganz besonders verweise ich auf Jister 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 und auf die der selben beigegebenen, jest zu verwendenden Musteruntragssormulare mit dem Bemerten, daß die früheren Formulare nicht mehr ver-wendet werden dürsen. Die neuen Formulare werden Ihnen dem-

Sofern der in dem Personalbogen — Muster 4 der Anweisung vom 25. Juni 1901 — anzugebende Ort, von welchem aus der Antrag gestellt wird, nicht sester Wohnsig des Antragstellers im Insande sein sollte, ist dies durch die Borte "nur vorübergehender Ansenden" ersichtlich zu machen, und gegebenen Falles vorber anzugeben, welcher andere Ort als sester Wohnsig des Antragstellers im In. oder Analysische bestanzt ist. im In- ober Auslande befannt ift.

Den Anträgen auf Erteilung von Wandergewerbescheinen an solche Ausländer, welche das Gewerbe als Topfbinder, Kesselslicker, Drehorgelspieler, Dubessachsteiser oder einen Hausierhandet mit Biech- und Drahtwaren und ahnlichen Gegenständen beireiben wollen, ist stels der früher erteilte bisherige Wanderschein beigu-

Wird um Erteilung eines steuerfreien Gewerbescheines nach-gesucht, ober auf Ermäßigung des gesehlichen Steuersages ange-tragen, so ist dieser Antrog steis im Formular besonders zu be-gründen und zu begutachten.

Hinschlich ber Antragsteller und Begleiter unter 25 Jahren verweise ich auf die Bestimmungen des § 57a der Gewerbeordnung und der Jisser 11 der mehrgenannten Anweisung vom 25. Juni 1901. Derartige Anträge sind in dem Antragssormular ebenfalls

naber zu begründen. Echließlich wird noch darauf aufmertsam gemacht, daß der Ge-werbedetried im Umherziehen nicht eher begonnen werden dars, die der Gewerbeireibende im Besiche des Wandergewerbe- bezw. Ge-werbescheines ist und daß die Ausstellung von Attesten über die erfolgte Untragitellung zwedlos und von ben herren Bürgermeiftern

Biesbaden, ben 25. Muguft 1911.

Der Königliche Lanbrat. pon Seimburg.

Bird befannt gemacht mit bem Bemerten, bag Untrage auf Erteilung der Gewerbe- und Wandergewerbescheine im Kathaus in den Vormittags-Dienststunden anzubringen sind. Die sir 1911 erteilten Scheine sind dadei vorzulegen. Hochheim a. M., den 1. September 1911. Die Polizeiverwastung: Walth.

#### Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

Sochheim. Ein größeres militärisches Gesecht sand am Donderstag westlich von Hocheim siatt und war das Gesände zwischen Hocheim Verdendere und Artisterie der der das der das von Jusamerie, Kanalierie und Artisterie beledt. Die 118er hatten gestern abend dortields Biwat bezogen, welches von hier aus viel besucht wurde.

— Die angesagten Einquartserungen sind gestern und heute eingetrossen. — Durch die sortgesetzten Gesechtsübungen in und um unsere Gemartung haben die Jagdpächer in Bezug auf die Hühnersgad ganz bedeutende Berluste zu verzeichnen, da sich die Rechtzahl der Hühnervölser nur einmal, am ersten Jagdbage, zeigten und seisbem verscheucht sind. Die zeitgen Etreisgaden auf Hühner sind deshalb sehr zeitraubend und wenig ergiedig. — Mit dem heutigen Lage "Waria Gedurt" soll die Grummeternte einsiehen. Die Witterungsaussichten wären hierzu sehr gunstig aber leider ist Grummet dieses Jahr soft niegends als auf nassen sumpfigen Wiesen oder Wiesenteilen vordanden, welch bedauerlicher Umstand wieder einen süchbaren Ausstall sür die Viehhaltungen bedeutet. tungen bedeutet.

= Mainz. Ins Manöver. In unserer sonst militarisch be-lebten Stadt ift es seht gar rubig geworden. Die verschiedenen Regimenter sind jest alle nach dem Manövergelände abmarschiert.

Ruffelsheim. Ein neuer Brand war hier in der Teppidylabeit Stödicht ausgebrochen. Das Feuer fam in dem Hauptfabritgebäude aus, in welchem sich die Weberei besindet. Das Gebäude ist ist vollständig gerkört worden. Der Brand konnte durch die Lotalwehr, durch die Opelwehr und die Webren der Umgegend lotalisiert werden, sodah eine weltere Gesahr nicht besteht. Der Schaden beströnt en 1900 Mark trügt ca. 50 000 Mart.

homburg. Bezüglich des kaufmännischen Erholungsbeims ist zu melden, daß die Angelegendeit vom Maglitrat in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zurückgezogen worden ist. Die Gesellichaft des Kaufmann-Erholungsbeims ist mit neuen Wünschen an die Stadt berangetreten. Auch ist sich der Maglitrat noch nicht einig, welcher Platz am besten abzugeden sei. Das Brojett eines antiten Theoters wurde in der Sitzung nicht näher behandeit, da erst ein erfäuternder Partron einer Beschunkossung parausgeden soll. eriauternber Bortrag einer Beichluftaffung vorausgeben foll.

Eltville. Baron Langwerth von Simmern und Gemahlin seiern das Fest ihrer goldenen Hochzeit am 12. September. Da das Jubelpaar der Stadt Eliville viel Gutes im Laufe der Zeit ermiefen bat, fo ruftet man fich, es an berglichen Rundgebungen nicht fehlen zu laffen.

Marotto.

Arieg oder Frieben? Artifet mit berartigen Ueberichriften tann man auch in beutschen Tageszeitungen immer häufiger finben; fo weit ift es bereits gefommen. Und bennoch besteht feine Dirfliche Kriegogefahr. Die nach ber langeren Paufe in biefer Bodje wieder aufgenommenen Maroffwerhandlungen verheißen bielmehr einen glatten Berlauf. Es fennzeichnet aber Die mung des deutschen Bolfes, in dem etwas von dem alten furor leutonicus zu erwachen beginnt, daß ber Glaube an die Unvermeidlichfeit eines Krieges mit Frankreich in weiten Kreisen verbreitet ift. Die Beobachtung biefer Boltoftimmung, Die, von vereinzelten Ausnahmefallen abgesehen, nichts von Rervosität, fonbern nur Rraftgefühl und Entichloffenheit in fich birgt, bietet unfeten Diplomaten in diefen entscheidungsschweren Tagen eine ftarte Stuge. Und mas besonders ins Gewicht fallt, das ift ber Umftand, daß man bei uns zu Lande fich von hochtrabenden Phrafen frei balt, auf die felbst frangofische Minister nicht verzichten tonnen. Die Ruhmredigfeit des Prafibenten und des Marineminifters Branfreichs gelegentlich ber Touloner Flottenparade ftand boch in recht bemerkensmertem Gegenfaß gu ber rubigen Schweigfamteit Raifer Wilhelms bei ber Riefer Parabe. Wer bentt ba nicht an Die gang gleichartigen Erscheinungen vor 41 Jahren, als ben großen Borten ber Frangolen große Taten Deutschlands folgten. Um Marottos willen fonnie es, wird es aber ju feinem Rriege fommen; andernfalls murben wir eine Wiederholung der Ereigniffe bon 1870/71 erleben. Das fteht bombenfeft.

Roln, 6. September. Die "Rolnifdje Zeitung" meldet aus Berlin: Den beutich-frangofifchen Berbandlungen lag von Anfang an ber Gebante ju Grunde, bag Deutschland für bie wirtichaftliche Betätigung in Marotto, namentlich fur bie Erhaltung und Fortentwidtung feines Sandels mit dem icherififden Reich fichere Burg-Gaften erhalten folle und bag Franfreich für bie Ginraumung Politischer Bewegungsfreiheit in Marotto uns auf tolonialem Gebiet entichädigen muffe. Bur Erfullung diefer Bürgichaft bat die frangöfische Regierung nunmehr einen schriftlichen Bertragsentwurf ausgestellt und ihn am Montag vormittag hier durch den Bol-ichafter Cambon überreichen lassen. Die Brüfung der französischen Borichlage gibt Anlaft zu beutichen Gegenvorschlägen. Da es fich ur Deutschland in Marotto mejentlich um ausreichenbe Gicherftellung wichtiger wirtichaftlicher Intereffen handelt, fo muffen gu wieberholtenmalen Sachfundige befragt und für verfchiebene Buntte ins einzelne gebende Aufftellungen gemacht werben, mas besondere Sorgialt und entsprechende Zeitauswendung erfordert. Es ift ober bereits bisher foviel fachliche Borarbeit geleiftet, fomobi in ber Frage ber Burgichaft für unfere mirifchaftliche Beintigung in Marotto, wie für bie Gebietsentichabigungen, bag bei beibereifigem guten Willen auf ein balbiges Ergebnis ber Berhandlungen gehofft werben bart.

Berlin, 6. September. Die von der "Boft" verzeichnete Marmnachricht von bem Abbruch ber Marotto-Berhandlungen ift Unbegründet.

Berlin, 7. September, Die "Nordbeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Reichstanzler, ber gestern abend von Riel m Berlin eintras, batte nach feiner Antunft eine langere Befprechung mit bem Staatssefreiar bes Auswärtigen v. Ribersen-Wächter; beute ichtoffen sich mehrjache Konserenzen an. Die nächte Belprechung des Staatssefreiars mit bem französischen Botschafter findet voraussichtlich beute abend ober morgen fruit fiait.

Die Brufung ber frangofifden Borfdlage. Die beutsche Antwort wird weder ein einsaches Ja, nach ein einsaches Rein fein, sondern Gegenvorschläge bringen, die baun einsaches Nein sein, sondern Gegenvorschläge bringen, die dann zusammen mit den französischen die Grundlage der weiteren Berbandlungen bilden werden. Wenn einige französische Blätter immer wieder betonen, die französischen Vorschläge seinen ein Ultimatum, so ist sür solche Aussalien die Bezeichnung als übersehliche Torbeit noch recht mild. Und wenn von Paris und London aus ungedusdig auf Abschuß der Berhandlungen gedrängt wird, so verweisen wir darauf, daß Paris 14 Tage gebraucht hat, um seine Borschläge auszussellen. Deutschand wird daher doch wohl auch das Recht haben, zu seiner Erwiderung sich gründlich Zeit zu sollen.

Die Berhandlungen werden noch lange bauern!

Baris, 8. Ceptember. Heber bie beutich-frangofilchen Berhandlungen gab ber Minifter bes Meugern be Gelves nach bem geftrigen Minifterrat einem Mitarbeiter bes "Matin" gegenüber folgende Erflarung ab: Man muß fich gegenwartig ebenfo febr por einem lacheinben Optimismus wie por einem übertriebenen Beffimismus huten. Dein Eindrud ift - es ift nur ein Einbrud daß die in Berlin angefnüpften Besprechungen noch lange dauern

Umfterbam, 8. September. Trop aller beruhigenben Berficherungen zeigt bie hollanbiiche Regierung über ben Berlauf ber Marotto-Grage ftarte Rervofitat. Geftern hatten bie Referviften von ben Baffenübungen entlaffen merben follen. Gie bleiben jedoch ftatt 26 Tagen 49 Tage unter ben Waffen. Die Forts werden mit Munition reich verseben. In der Rordsee finden Uebungen der Flotte ftatt. Es ift unverfennbar, bag die politiden Kreife in ben letten Tagen von einem auffallenben Beffimismus bezüglich bes Endes der Berbandlungen befallen find.

#### Zeitungsichau.

Die Deutiche Tageszeitung behandelt die Stimmung, die aus Anlag ber marottanifchen Rrife vieifach im Bolte plange. griffen bat, und macht bagu bie folgenden gutreffenben Bemertungen:

Dieje Rervofitat macht fich nicht nur an ber Borfe unliebfam geltend, bie ja befanntild allgu leicht gemiffen tranthaften Budungen unterliegt, fondern auch im Bolf felbft. Das beweift ber Sturm auf die Stettiner ftabtifche Spartaffe, von bem mir geftern berichteten, das beweifen die fabelhaften Berlichte, Die überall auftauchen. Die Breffe bat in folden Beiten die Bilicht, alles zu meiben, woburch die Rervofitat gefteigert werben fonnte. Es liegt auch gu folder Rervofitat fein ausreichenber Anlag vor,

gang abgesehen bavon, baf es ein Zeichen von Schwäche ift, sich gewilsen nervofen Besurchtungen hinzugeben. In beutschen maßgebenden Kreifen icheint man heute noch zu hoffen, daß die Berhandlungen gu einem befriedigenden Abichluft tommen. Gollte bas aber nicht ber Fall fein, fo wurde bamit noch lange nicht bie Enticheibung auf Schwertes Scheibe gestellt fein. Wir wurden bann ruhig in Agabir bleiben; und wir glauben nicht, bag man Luft haben murbe, uns zu brüstieren. hat man aber bagu Luft, fo find wir bereit. Wenn man in Frankreich alle Unwandlungen nerpojer Sufterie durchmacht, fo liegt bas im frangofischen Weien. Dem deutschen Wesen sind solche Anwandlungen eigentlich fremd. Die Breffe mird bas Ihre bagu tun muffen, bag fie ihm fremd bleiben,

#### Tages=Rundschan.

Frantfurt. Bring Juffuff Iggebin, ber Thronfolger bes turfifchen Reiches, gab Mittwoch abend im "Frantfurter Sof" ein Diner gu 23 Gebeden und tooftete bei biefer Gelegenheit in marmfien Worten auf Die deutsche Armee, welche ber türtischen Armee die fo hervorragende und treue Lehrmeifterin fel. Bor diefem Diner batte ber Thronfolger Die Freundlichkeit, in Gegenwart des türfifden Militurattachees in Berlin, Majors Enver Ben, in feinem Calon im "Franffurter Soi" ben Bertreter ber &. 3. gu empfangen. Der Bring ift eine mittelgroße, elegante und elaftifche Erscheinung. 2Bas bei ihm fofort auffällt, ift feine Bebhaftigfeit, Die mit dem fonft mehr phlegmatischen Bug ber Orientalen febr tontraftiert. Juffuff Iggebin bereift bas zweite Mal Deutschland. Als neunjahriger Bring nahm ihn fein Bater, Gultan Mobul Mgig, gu einem Bejuche Rapoleons III. mit nach Paris. Auf bem Rudwege bon der frangofifchen Sauptftadt machten fie dem Konig Bilbeim pon Breugen in Robleng ihre Mufmartung. Die damalige ihnen gu Ehren ftatigebabte Parabe fteht, tropbem mehr mie 45 Jahre feitdem verftoffen find, dem Bringen noch in frijcher Erinnerung. Juffuff Jagebin gablt gu ben begeifteriften Berehrern Friedrichs bes Großen und Raifer Bilbeims I. Die Geschichte bes großen Frig mußte für ibn eigens ins Turtifche überfest merben. Wahrend feines Berliner Aufenthaltes gab ber Thronfolger ber warmen Berehrung auch außerlichen Ausbruck. Er legte im Maufoleum diefer herricher munbervolle ftrange nieber und verweilte lange mit gefalteten Sanden an ihren Gruften. Der Bring, welcher abends von Frantfurt ein in ben berglichften Borten abgefaftes Danftelegramm für die ausgezeichnete Aufnahme, beren er am beutschen Raiferhofe teilhaftig murbe, an Raifer Bilbelm abfandte, brudte ben Bunfch aus, bem Bertreter ber Frantfurter Zeitung gu verfichern, welch' tiefe Einbrude er von feinem Befuche in Deutschland in die Heimat mitnehme. Er erblidte in bem glangenden Empfang ben Ausbrud marmiter, ehrlicher Sompathie bes großen, machtig pormarts ichreitenden beutschen Boltes für die ottomanische Ration, melde bieje Sympathie in ihrem gangen Werte ju murbigen miffe. Die Erinnerung, die er an diefen Befuch mitnehme, werde für ihn umauslöschlich bleiben. Gie goble gu ben schonften und erhabenften feines Lebens, \_\_\_

nge pelife

r, 111 biele ünf: ber elts Figh

uber 1500 ere eits nie

per Hope toda 2569 brek dlim tolde

ijen)

20 Sen

H

Der 100. Geburtstag bes Pringen fart Unfon von Soben-jollern, bes langfahrigen Chelo ber vor 600 Jahren abgezweigten dmabifden Linie bes Sobengollernhoufes, am 7. d. Mits. muchte Erinnerung an die Urfache bes Rrieges von 1870/71 mieber lebendig. Karl Enforts altestem Sohn, den 1835 geborenen Prin-zen Geopotd wollten die Spanier nach der Bertreibung der Königin Isabella, der leisten aus dem Haufe der Bourbonen, befanntlich zu ihrem Könige haben. Fürst Karl Anton, der ichon ungern die Erfaubnis zur Berufung seines zweiten Sohnen Karl auf den rumanifchen Thron gegeben hatte, ftraubte fich ernftlich, Bring Leopold lehnte ab. Bismard fedoch feste es fchließlich burch, bag ber Pring mit Genehmigung bes Konigs Wilheim, als Chefs des Haufes Hobenzollern, und unter Zustemmung seines Batern bas fpanische Anerdieren annahm. Plöglich erwochte Frankreichs Reid, und um das Schlimmste zu vermeiden, wurde die Kondibatur bes Bringen Leopold gurudgezogen. Richt mehr gurudziehen ließ sich aber die Ramptesstimmung Frankreichs, das von dem Rufe "Rach Berlin!" wiederhallte. Der 100, Geburtstag ruft aufer den Erinnerungen an den bochbegabten Fürsten aus dem Hobengallernhause, der Bismards Borganger im preußischen Ministerpröfiden war, beute auch die an sene Kriegsursache gurust. - Gigin aringen. Der hunderlichrige Geburtstag wurde burch einen Feltgottesbienst und eine Suldigung vor dem Dentmal des Gurften gefeiert. Der Burgermeifter bielt eine Uniprache, auf die Fürst Bilbeim ermiberte. Er erinnerte baran, daß bas Leben dem Fürsten Karl Unton alles beschert habe, was menichliche Größe und Bedeutung beißt, um dann unter hinweis auf den Ernft ber Zeit, ber vorbifblichen Bateriandsliebe bes Fürsten zu gebenten, bie in bem Bedanten ber Einigung Deutschlands gipfeite, für die ihm tein Opfer zu groß ericbien, und der er das Größte brachte. Er wünschte aber nicht nur eine Einigung unter ben Deutschen nach außen bin, auch im Innern ersehnte er fie. Gie follten hand in Hand, Geite an Seite geben. Er hatte ein einziges Ziel vor Augen, die Größe und Wlacht bes beutichen Bateriandes. Sein Leben, nur Großem und Edlem gewidmet, fet eine Mahnung für die Wegenwart und die Butunft. Der Fürft fchlog mit einem Soch auf ben Raifer.

Die Manover ber beutschen Flotte. Entgegen ben ursprüng-lichen Blanen, die Uebungen unserer Flotte, die nach ber Kleier Barobe wieder in vollem Amfang aufgenommen worden find, im mittleren Telt der Oftsee abzuhalten, ist jest der Schwerpunkt der Mandoer auf die Grenzicheide zwischen Ost- und Aardiec gelegt worden. Die englische Breise, die ja dereits schan von der Kieler Parade als einer Demonstration gegen England gesprochen hat, wird die Berönderung des Mandoerplanes in gleichem Sinne beuten. Es ist selbstverständlich möglich, baß ben Manovern im Rottegatt die Idee gugrunde liegt, einen möglichen leindlichen Angriff von Aorden ber zuruckzuweisen, einen politischen Unterton haben die deutschen Manover jedenjalls nicht. Das war noch nie Sitte bei uns. Es ift übrigens auch nicht neu, bag Manoperplane plöglich umgestoßen wurden. Solche unvermuteten Aenderungen gehören eben mit jum Kriegespiel, sie find greignet, die Gewande-heit der Jührer und die Leiftungssabigtelt der Mannichaft zu üben.

Huch ein Seban-Metifel.

Der Mülhanfer Erpreß veröffentlicht aus der Feber eines St. zeichnenben Mitarbeiters einen Artifel, von bem man munichen möchte, daß er befonbers in Frantreich recht viele Befer

Es beift barin: Frankreich hat diesen vom Kaiserreich in verblendeter Politit herausgesorberten Krieg, den Bismards storknervige Staatskunst mit Bewuftsein hat herankommen lassen, um darque das Reich gu fcmieben, als Erbe ohne beneficium inventarii übernommen Es ist trojsbem nicht baran zugrunde gegangen. Es ist als ein Phonix aus der Aliche gestiegen. In wenigen Inhren hat es sich den Folgen diefer Katastrophe entwunden, und fein nationales Bemubifein ift eber geftarft als gefdmacht aus biefer furmtbarften aller Beiffungen hervorgegangen. Aber zugleich erlitt es bas Schieffel aller alten Rufturftnaten und mußte gemiffe Loderungen feines ftaatlichen Organismus über fich ergeben taffen. ABenn es er frangöftichen Republit auf ber einen Geite in beifpiellofen Untirengungen geglüdt ift, die nationale Webrmacht zu organisieren, und auf eine wahrhoft bemotrailide Grundlage zu feelen, aus dem napoleonischen Berufsbeer ein Bolt in Baffen ersteben zu sassen, so bat die Republit auf der andern Seite die Auswüchse eines idrantenlofen Barlamentarismus nicht einzubammen ver-Much der fogiale Rampf bat in Frankreich ftarter als anbersmo die Form revolutionürer Bestrebungen angenammen. Die Sabotage der Eisenbahner läßt das mit erichtedender Deutlichkeit erkennen. Doch ist zuzugeben und wohl anzumerken, daß das auch auf eine gemille Sterilitat ber Republit in ber fograten Gefetigebung gurudzusühren ist. In biesem Puntte hat fich Frantreich von Deutschland weit überflügeln laffen. Die Freiheit des Indi-viduums mit der Gebundenheit des Staatsbürgers in Einklang gu bringen, bat man in Deurschland beffer verftanben ols in Frantreich, aber auch bier muß man beiffigen, daß in Deutschland babei bie Gebundenbeit ungleich fiorter anogeprägt ift, als die Freiheit und bag es in Deutschland an ber harmonifden Berfchmeigung

biefer beiden biktatorisch zusammengesusten Prinzipien noch sehlt.

Soll all biefer Kriegsjammen noch einmal über bie Lande braufen und so viele einzige Sohne französischer Mütter und nicht meniger Kinder deutscher Erde hinwegraftent Und was wird gewonnen, wenn es noch einmal zum Schlagen kommt? Richts, gar nichts! Ungeheure wirtschaftliche Schädigungen sind die Folge, notionale und fulturelle Werte merden vernichtet, die feit vierzig Jahren inbuftrialifierte Welt bricht zusammen in einem Chaos bas zu entwirren es ein Jahrhundert brouchen murbe! Und mare es dann leichter möglich, einen Ausgleich der Gefilbte herbeige-führen, etwa wenn Frankreich mirklich den Sieg davantragen follte? Niemals! Haß wirde auf Kaß gefürmt, vernarbte Könnden aufgeriffen, um die lette Beitfabigteit einzubugen, über bie Grengiende ging der Gichelmagen bes Arlegsgottes, arbarmtungstos auch das leite halmchen unter die Sensen zwingend, und von den großen Problemen die dieser Krieg fosen sollte, wird Ende aller Erden tein einziges gelöst sein! Deutschland besitht eine eisern gefügte Armee und dahinter unerschöpfliche Reserven. Frankreich tampit um feine cepublifonifche Staatsform, wenn es zum Schwert greift. Das find bie beiden Momente, die ben Krieg für die franzöfische Republik geführlich, ja unmöglich erscheinen lassen. Deutschland aber muß domit rechnen, daß es in dem Augenblick, wo es wegen Marotto zum Aeuhersten fdritte, die Sympathie der Welt einbühen würde, an der es ohnehin schon keinen Neberstuß hat. Bohl fann man fid auf bas Bort berufen "oderint dun me (mögen fie mich haffen, wenn fie mich mur fürchten), aber das ift doch tein gutes Kuhefissen, so wenig wie Bajonette geeignet sind, sich darauf zu seigen. Ein deutsch-französischer Krieg ist nichts anderes als die Berewigung des deutsch-französischen Begenfahes und das beite Geschöft für England. Jugleich aber bedeutet Diefer ftrieg ben Ruin Elfag-Lothringens.

#### Mleine Mitteilungen.

Rief. Wie bei feinem Gintreffen in Rief, hielt ber Reichstang. ler auch am Mittwach nach der Librelfe des Erzherzogs Franz Fer-binand dem Kaifer einen längeren Bortrag.

Berlin. Bu ber Deibung, bog ber Raffer in Begleitung ber Kaiferin und der Kronprinzessin im nächten Frühjehr nach Konstantinopel reisen würde, um einen Gegenbeluch dort zu machen, bemerkt die "Tägliche Aundschau", daß ein Gegenbeluch des deut-schen Hoses stattsinden wird, aber in welcher Art und Form, das fei noch nicht entichieben. Wahricheinlich aber burfte fein, bog ber Rronpring biefen Gegenbesuch abstatten werbe.

Bring Ostar von Preugen, ber fünfte Sohn bes Raifers, wird vom 1. Offiber ab die Borlefungen ber Kriegsafabemie in Berlin befuchen. Dies entspricht bem eigenen Willen bes Bringen, ber für militarifche Dinge ein lebhaftes Intereffe an ben Tag legt, Bermutlich wird der Pring zunächst nur als Juhörer die Kriegsatademie besuchen, dann aber auch das vorgeschriebene Egamen ablegen. Pring Osfur, der jest 23 Jahre alt ist, tut gegenwärtig Dienst beim Kuraffierregiment Königin (Kommerschen) Ar. 2

#### Naffauifde Nachrichten.

Biebrich, ben 8 September 1911.

\* Die Bautätigkeit in unserer Stadt war in biesem Jahre recht ichwach, sie betraf in der Hauptsache Einzel-Woln-häuser und Billen. Die Richard Wagner-Anlage hat stattlichen Bumodes an recht gefchmadvollen Billen erhalten; ber Wefamteindrud diefes prachtigen Landhaus-Biertets wird von Jahr in Jahr ichoner. Auch die an der Oranier-Gedächtnistirche er-stellten Wohnhäuser machen einen gefälligen Eindruck; hoffentlich werben dort bold auch nach die anderen Bauplage der Bebauung entgegengeführt. Größere Wohnungen find nugenblidlich Biebrich giemlich rar, jo daß unferes Erachtens immerbin Die Bautust sich noch bemerkbarer machen müßte. Große Fortschritte macht auch der Onderhostsche Landhausbau an der Rheingau-straße in dem früher Lembachschen Terrain. Es dari als ein wirtlicher Gewinn bezeichnet werben, daß dieles große Terrain nicht in mehrere Baupfähr eingeteilt worben ift, sondern ungeteilt für einen Landhausbau größeren Stife geblieben ift. Schon die lange der Uferftraße erbaute wuchtige Mauer macht einen imponierenben Einbrud. Wir find schon jeht ber Neberzeugung, bog nach gertigstellung ber Baufichteiten bas Gesantbild sowohl nach bem Rhein wie nach ber Rheingauftraße ju ein febr wirtungsvolles

" Un fall. Umgefiogen von einem nach bem Rhein zu fabren ben Buge ber elettrifchen Bahn murbe geftern abend 168 ilbr an ber Ede der Rathaus und Mublitrafe ber finhrige Schiffer M. in ber Schulftraße wohnhaft. Er jog fich dabel eine Berlegung es ber rechten Ettruseite zu, die aber nach ürztlicher Aussage nickt lebensgesährlich ist. Wie festgestellt worden ift, trifft den Wagen führer dem Unfall teine Schuld. Der Junge faß mit 3 anderen Schultameraben auf ben Barbiteinen por ber Bergog-Mbalf-Schule und fpielte. Ein bes Wegs tommenber Führer eines Sunbefuhr werts wies die Kinder von dem gesahrvollen Blat hinmeg. Wab rend nun die Begleiter des Berleiten auf das Trottoir gurid-gingen, lief ersterer, wahrscheinlich aus Angst vor dem hund, quer über die Strafe und dirett in die gerade dahersahrende Elektrische hinein. Der Junge ist etwas schwerburig und hat anscheinend die Bohn nicht tommen boren.

Th

un

to e

die

nid Sen

lidic Lete

1Da

ger

mi

der

bm imi mb

mi

Do

len Jidy Too

Die Re Lin

The

Un

ter and the line

"Gewarnt wird aus Mainz und Wiesbaden vor einers etwa Bijahrigen Mann, der in ichwarzem Frad und weißer Welle gur Beit die umliegenden Ortichaften beimfucht. Er gibt fich for einen Tanglebrer aus und orrangiert Tangftunden. Rachbem et einen Borichuß von gewöhnlich 10 Mart erhaben hat, verschwisse bet er auf Rimmerwiederschen. Da es nicht ausgeschloffen ift, daß er nuch am hiefigen Bloge fein Arbeitsfeid auffchlagt, fo ift bie

größte Borficht geboten. Banberichaft hatte einen 16jahrigen Jungen von bier, ber bei dem biefigen Jimmermeifter R im 3. Johre in ber Lehre ift, etwas verfrüht erjagt. Er wurde in verfloffener Racht gegen 2 Uhr am Rheine von ber Polizei auff griffen, als er im Begriff ftanb, bie Reife angutreten und nur noch auf feinen Kompagnon wartete. Wie der Junge angab, haben Dich hundlungen der Gefellen zu seinem Borhaben die Beranfossung ge-geben, Natürlich mussen diese Ungaben erft einer Prüfung auf ibre Richtigfeit unterzogen werben. Die Boligei führte ibn feinen Eitern

wieber gu. Ein ber biesjährigen Mitglieber- und Delegiertenperfamm lung des Baierlandichen Frauenvereins in Berlin batte auf bes Banten der Abgeordneten u. a. aus Wiesboden und Umgebund Platz genommen: Frau Polizeipräsident v. Schend und Oberk leutnant Wilhelmi (Wiesbaden), Frau Dr. Stroof (Griesheinlichte brei dem Borftand der Wiesbadener Gruppe), Frau Gene

ralin Erz v. Wiczoret (Biebrich).

"Un pünttliche Schöffen. Die Donnerstags-Berbandtung des Wiesbadener Schöffengerichtes nahm mit einundeinhaßtundiger Berspätung ihren Anfang, weit wieder einmal einer der als Schöffen geladenen Herren, (R. aus Biedrich) ohne sich vordet zu entschuldigen, ausgedlieden war. Er wurde dafür in eine Orden nungsftrafe von fünfzig Mart fowie in die durch fein Ausbleiben

entstebenben Roften genommen. \* Mus bem Begirtsausichuf. Die Raltbrennereibt figer Gebrilder Balber zu Dies find Eigentumer eines in Bieb-rich an ber Frantsucker Straße belegenen Bobmbaufes. Der Mo-giftent in Biebrich hat fie für das Jahr 1909 zur Gemeinde Ein-temmensteuer berangezogen, während fie selbst behaupten, nach Abgug ber Soppothetengiefen ic. im Gefchafte einen Gewinn nicht erzielt, fordern mit Berluft georbeitet zu haben. Daber verlangeit fie, von der Steuer freigestellt zu werden. Seitens bes Magistrati ist die Steuer von den Gebrüdern Balber als Gesantichuldneren gesardert, früher sedoch schon die einschlägige Riage zurückgewiesen worden. Dosselbe Schuffal hatte heute die Klage der "Einzelper-

fonen".

"Aus dem Manöver. Ein 5. September war der ethe Abschaftlich ber Herbstübungen, die Brigadebessichtigungen, zu Ende gegangen und am Mittwoch nahmen die Brigademanöver ihren gegangen und am Wittwoch nahmen die Brigademanöver ihren Anforg. Das Brigademansver wird fich um Camberg, Binges und Ibstein abspielen. Die am Mittwoch und heute stattgehabten Rampfe ber 49. Brigabe um Miehlen find morgen beenbet, band hat die 49. Brigade am 9. einen großen Marschtag oftwarts gegen bas Aartal, um aus der Gegend Wiesbaden, Bleibenstadt, Rob Langenschwaldoch den Gegner, die 50. Infanterie Brigade, zu Swarten. Große Manöver-Proviantämter sind in Miehlen, Ioch dans, holzbausen und Micheldoch a. d. Aar errichtet. Die Feb buderei besimbet fich bei Miehlen, fie arbeitet ichon feit einigen Tagen. Die 41. Insunterie-Brigade ist nunmehr in und um Fried-berg (27er Artillerie und Biontere), Bab Raubeim (88er), Bruches-brucken, Ober-Bollstadt, Betterweil, Ober-Erlenbach, Grävenwick-bach, Usingen eingetroffen und werden im Ujatal und im Tauns manoprieren. Die 21. Divifion wird fich am 12., 13. und 14. GeP tember gwifchen Ufingen, Bab Raubeim und Friedberg fongen trieren. Friedberg erhalt in biefen Tagen etwa 2300 Mann Eis quartierung. Mittwoch morgen 8 libr traf der türfische Thron-tolger Bring Justuf Izzedin mit Gefolge, unter dem sich der Gene-ral Sali-Bascha, der vor 20 Jahren in Deutschland bei den roten Husaren gedient hatte, und der Major Enver Ben, Militärattad in Berlin, befanden, im Manovergelande ein. Boraus fuhr befommanbierende General v. Eichhorn. Bei Beingenberg fand bos

## Unfer Weg ging binauf.

6. Fortiehungs illadbrid perbuent.

Es ift gu lieb, Georg. Das mußt Du mir rahmen fallen. Es foll ein Schmud unferer Wohnung fein. Das ift wirklich bas Befte, mas Du geichaffen baft. Bielleicht, weil ich nach dem lebenden Modell arbeiten konnte.

Tuft Du das sonst nicht?

Leider nicht. An Modellen sehst es mir. Mutter bat einen sehe daraktersuschen Kops. Ich hätte sie so gern als Modell beinust. Aber sie ist nicht bositr zu haben. Wa soll ich aber sonst Modelle bernehmen. Bezahlen kann ich keines. Gitte fah febhaft forichend zu ihm auf.

Könnteft Du mich als Modell gebrauchen?

Er fah fie an. Geine Augen weiteten fich; ein fuchender Blid lag barin, ein Ausbruch, ber feinem Geficht ein reiferes, bedeutenberes Gepräge gab. Sie rührte fich nicht. Bie gebannt schaute fie ihn an, und ihre Seele jubelte ihm gu.

Co modit' ich Dich malen, - wie Du jest ausliehft, rief er

mit einem fiefen Atemaug. Co tue es, fagte fie leife. 3ch will ein gebufbiges Mobell fein. Sieh, diese Linte, — wie rein und ebel. Du haft eine ichone band, Mabchen. Und — ober nein, nein — heute will ich Dir bas noch nicht fagen. Erst mußt Du meine Fran sein.

Gie mar glübend rot geworden unter feinem prüfenden Blid. Bermirrt ftrich fie über bas etwas geloderte Spaar.

Er hielt ihre Sand fest, Richt boch. Weshald streichst Du Dein Haar so straff und glatt gurud. Sieh, jeht weiß ich, weshald Du immer so streng und so anders austahst, als eben jeht. Hast Dir Dein Haar viel zu sest um den Ropf gelegt. Go ichones Saar, - es funteit wie Golb, wenn die Sonne darauf fcheint. Diefe berrlichen Frechten. Bie

ein Mantel muifen fie Dich umwallen, wen fie geloft find, Er toderte ibr hanr fiber ber Stirn noch mehr und gog es Sie Ueg es geicheben und rubrte fich nicht. Inftintito fühlte fie, bag jest in feinem Befen ber Rünftler mehr gu Marte tom, als ber Mann. Gine beiße Dantbarteit gegen bas Schickfal ftieg in ihr auf, bag etwas an the fcon genug war, ben

Rünftler zu befriedigen und onzuregen. Er nahm ihren Kopf zwifden feine Sande und fab fie lacheind

an. \_\_\_\_\_\_ Wie habic Du jo onssiehst, Gitta. Bersprich wir, daß Du in Butunft Dein haar fo loder ordnen willft. Gie fab mit einem liebevollen Blid gu ihm auf. Ich habe

feinen beiheren Bunfch, als Dir zu gefallen, fagte fie mit beben-

Ihr Blid und ihre Worte erfchitterten ibn. Er umfaßte fie. Bitta, mir ift, ale fei ich feit geftern ein neuer Menich gewor-Du mochft mich gliidlich über alle Magen, Sanft machte fie fich von ihm los.

Nun lag uns wieder hinuntergeben, bat fie leife.

Er folgte ihr hinaus und ichloft bie Rommer ab. Sand in Sond stiegen fie die Treppe hinab, um George Mutter wieber aufgufuchen. Zwifchen ber erften und ameiten Gage begegneten fie Fraulein Stegemann und Fraulein Binger. Die beiben Damen Jahen ziemtich verdugt auf das vertraulich Hand in Hand schreitenbe Buar.

Georg trot gur Geite, um fie mit artigem Grug vorüber gu laffen. Gitta mußte lachen über bie erftaunten Gefichter und ftellte Georg in aller Gile als ihren Berlobten vor.

Die Damen waren einfach fuffungolos und saben den beiden Berlobten noch nach, bis fie verschwunden waren. Dann blidten fie fich ins Beficht und fetten frumm ihren Weg fort.

Frau Felbhammer fag icon wieber liber threm Etrictzeug mit einer undurchdringlichen Miene. Georg fragte fie, ob fie am Rachmittag einen Spaziergang mit ibm und Gitta machen wollte. Sie gudte die Michieln.

Es wird weder für Euch noch für mich besonders vergnüglich sein, wenn ich Euch begiette. Ich fann ja auch zuhause bleiben. Das sollst Du eben nicht, Mutter. Du bist doch sonst immer mit mir gegangen. Und heute ist so schönes Wetter.

Das wohl, ober ich will nicht ftoren. Ihr feid Euch wohl selbst genug, erwiderte fie gramlich. Darf ich einen Borichlag machen, bat Gitta.

Sprich nur, Liebfte, Bisher bin ich Countags immer mit Fraulein Schraube ausgegangen. Es mare mir leib, fie nun beute allein zu laffen. Benn lie uns begleiten burfte, bann hatten wir fur Deine Mutter Ihnen bas recht, flebe Mutter? Befeltichaft. 311 Schraube ift gewiß bantbar, menn fie fich uns anschließen bart. Gie bat außer mir teinen Menfchen.

Run, Mutter? Das mare bach febr bubich, meinft Du nicht?

Meinetwegen, mir foll es recht fein. -Mis Gitta furge Zeit barauf wieder hinauf ging, um Mittag zu effen und Fraulein Schraube zu holen, fand sie bie Damen Winger und Stegemann noch in größter Aufregung. Sie waren mit allerlei Fragen über Fraulein Schraube hergefallen und wollfen gang genau miffen, wie die Berlobung Gittas guftanbe gefom-Graulein Stegemann quirite babel in ihrer unrubig. febhoften Art im Jimmer herum, und Albertine Winger feufste herzbrechend. Wie gut es Fraulein Staringer hatte! So ein Glud fam feiten an ein armes Mädden. Die Mönner wollten beutzutoge alle reiche Frauen kaben.

Fraulein Stegemann morf fich in bie Bruft. Uch wos, -Manner batte ich haben tonnen, an jedem Finger einen! Aber ich lobe mir meine Gelbständigfeit. Wenn ich nicht einen befomme, ber mir ein angenehmeres Leben ichaffen fann als ich es seibst tue, dann pieise ich auf die gonze Ebe. Machen Sie nicht ein so wehleidiges Gesicht, Froulein Winzer. Wir haben es hundermal

besser als die meisten Frauen.
3a doch, das wohl. Aber so einsam ist man, so allein.
Denfen Sie sich das viel anders, wenn Sie verheiratet sind?
Da haben Sie blog alle Lappen und Türken des gestrengen Cheherrn zu ertragen. Bum Bergnugen ober zur Unterhaltung geht er in die Anelpe oder sonft wohin, wo Sie nicht babei fein tonnen. Fraufein Winger feufgte nur. Sie hatte nicht so munner-feindliche Unfichten wie Fraufein Stegemann, aber fie wagte nichts ju entgegnen. Die refolufe und zungenfertige Dame rebete alles in Grund und Boden, was fich ihren Meinungen entgegenstellte.

Bei Ginas Ericeinen murbe Dieje bas Opfer von Fraulein Stegemanne philosophifchen Betrachtungen. Rubig fachelnt, ließ fie bie Warnungen, Ermahnungen und mannerfeindlichen Entrüftungen liber fich ergeben. Ihre Gebanten maren gar nicht bei

dem, was fie hörte. Bei Tisch wurde nachber aber doch die vorher angebrochene Flasche Wein auf das Wohl des Brautpaares geleert, und Fraulein Stegemann benutte bie Gelegenheit, einen wortreichen Toaft

vom Stapel ju laffen. Fraufein Julia Schraube war febr ftoll und begliedt, als fie am Radmittag, angetan mit ihrem besten Rielde und der "rötesten" Schleife, mit Gitta zu Feldhammers hin' unterging, um Mutter und Sohn zum Spaziergang abzuholen. Es machte sich gang von selbst, daß die beiben alten Dames

nebeneinander nor dem Brautpaar berichritten.

Gitta bötte fliegen mögen vor Wonne. So schön war die Welt. Sie plauderte mit Georg von allem, was ihr Herz bewegts. Er sah ftrahlend glüdlich aus. Es war doch gut, das ihn gestern abend das rasch und seurig pulsierende Blut dazu getrieben halts. Bitta an fich gu felfeln.

Georg hatte mit Hermann Sartwig telephonifch ein Zufall mentreffen in einem Reftaurant verabrebet. Sie begruften fich mit warmem handebrud.

Das freut mich, mein alter Junge, daß ich Dich wieber einmit für mich ollein habe. Deine Frau Mutter legt mir boch unmer einigen Zwang auf. Am liebsten hatte ich Dich in meine Wobnung gebeten, aber ba ift alles noch im argen. 3ch habe mir mit der Zeit ein funferbuntes Cammeljurium von allerlei Gegenstan-ben jusammengetragen, die mir gerabe gesielen und für meinen mageren Gestobeutel erschwinglich waren. Lauter Sachen, an benen mein Berg hangt. Damit eichte ich mir nun jest eine orig! nelle Junggesellenbube ein.

Berträgt fid benn bas mit bem Stil Deines Chambre garti! Al) - mos Du bentfit! Möbel bob ich auch feibft. Gie ftare men gwar aus den perichiedenften Epochen und nicht ein Gild passt zum andern. Aber grad so will iche haben, sonst wird es nir zu langweilig. Ich hab' mir eine leere Wohnung gemietel-drei Jimmer mit Küche. Zwei Jimmer davon bewohne ich. das dritte dient der redlichen hüterin meines hauses als Schlassiese und Salon. Frau permitmete Striegelmeier mird für meines Be bes Rahrung und Rotdurft in liebreicher Weife forgen. Das bal sie mir wenigstens seierlich versprochen, als ich sie annahm. So niel ich bis jest herausgesunden habe, kocht sie samos. Das Wirtshausessen ist mir zuwider; und da sie graue Haare und eine Barge auf ber Daje bat, ift fie meinem Geetenfrieben nicht gefahs

Du bist noch immer ber olte. Wenn Du nicht io wohlgenabrt nor mir fahrst und Dir nicht inzwischen ben Ronig-Ludwigb art hättest wochsen luffen, tonnte ich glauben, die letten acht Jahre

feien ein Traum. Gelt, — bumals war ich ein mageres Bürschchen. Ich glaube, burch meine Wangen konnte man das "Baterunser" lesen. In-awischen hab ich mich berausgesuttert. Aber nun vorläusig nichts mehr von wir. Jeht beichte mir einwal, wie Du zu Deiner Kunst kehst. Dies Thema darf man beut, wie mir scheint, in Gegen-

mari Deiner Frau Mutter ebensamenig berühren, mie bamals. Wie ich ju meiner Runft ftebe? Noch immer auf bem altest Standpunft eines glübend Berliebten, der feine Gegenliebe findet, fagte er mit bitterem Scherg, hartwig fah ihn finnend an.

haft Du mie etwon ausgestellt? Mein, bagu ift es nicht gefommen. 3ch habe verschiebenen Runfthundlern meine Bilber gefchickt, - immer mit bemfelben Gr. folg: bantend gurud. Ich weiß ja auch felbft, bag fie nicht gut find. Das Studium fehlt, die Technit. Bas nutt bo alle Bepa-

(Fortfetjung folgt.)

urude quet

pers nuiges nuch

Bener

band nhalb-er ber porher

e (Ein-

iftrate

selper.

abten bann

Trick imies.

SIP Ein-

n bas

ar bie

n fich

inunit

globs ir mit

nftan-teinen in be-

origir

franti? franti Gelief

nietet.

n Sel-

eine

chabit

nahrt

gb art Jahre

faubr.

Runft

atten

indete

benten

n Er-t gut Begas

erste Geschi siait. Auf der Anhöhe hatten neben den deutscheit Generalen die türkischen Offiziere Ausstellung genommen. Der Thronsolger interessierte sich ledhast sür den Gang des Gesechts und unterhleit sich namentlich mit Wahor Enver Ben.

"In den lehten zwei Jahrzehnten dat auch der preußische Staat immer mehr die Bichtigtelt der Förde ung des gewendenden den Unterrichts wesen erdnum und dementsprechend von Jahr zu Jahr größere Summen dasir aufgewendet. In dem genannten Zeitraum ist wahl tein Jahr verstossen, dessenden, die isch ich die Ausgabe für das "gewerbliche Unterrichtswesen, wissenschaftliche und gemeinmüßige Zwede", wie sich das deterstende Etatsfapitel nennt, allmählich auf 13.2 Millionen Raat berangewachsen. Man dirtie, so ihreiben die "Berl. Bol. Kachrichten", in der Annahme nicht tehlgeben, daß diese Summe im nächsighrigen preußlichen Staatsdausbaltseint wieder eiwas erhöht werden wird. Die jortwährenden Ausgabeerhöhungen ertlären sich ein gen preußischen Staatsbausbaltseint wieder etwas erhöbt werden wird. Die jortwährenden Ausgabeerhähungen erklären sich einwal aus der Erweiterung des gewerhölden Unterrichtswelens, zu dem die Ravigationsichulen, die Baugewerfschulen, die Machinenbauschulen, die Zeichen-, Kunftgewerde- und Fachschulen, handelsund Gewerbeichulen für Mädchen und andere gehören. Weiser wird dem Fortbildungsschulwesen eine immer größere Aufmerklamkeit gewidmet. Schließlich dat mit der Zeit eine ganze Jahl von Ausgadepositionen in dieses Gtatskapitel eingereiht werden mülsen, die auf die Förderung allgemeinnühiger Fwede abzielen. Dazu sind zu rechnen die Förderung der Hausindustrie durch Schulen, Banderunterricht u. dergl., die Ausbildung von Personen, die sich einem gewerblichen oder sausmännlichen Beruse widmen wollen, die Zuschüftigen oder sausmännlichen Beruse widmen wollen, die Zuschüftigen oder sausmännlichen Beruse widmen wern und anderer Körperschaften zur Sedung des Kielugewerbes, wollen, die Zuschusse zu den Veranfaltungen der Handwertstammern und anderer Körperichasten zur Hedung des Kleingewerden, die Förderung der nichtgewerdemäßigen Arbeitsvermittlung und Rechtsberatung für die minderbewitteiten Broöfterungstreise u. a. Auf dem weiten Gebiete, das nunmehr unter dem "gewerblichen Unterrichtswesen" Preußens etotswäßig verstanden wird, sind Ausgabeerhöhungen unverneidlich; sie machen sich übrigens durch die Steigerung der gewerblichen Leistungssächigteit mehr als bewahlte

Ausgaberhöhungen unvermeidlich; ite machen lich übrigens durch die Eieigerung der gemeeblichen Leifungsfähigteit mehr als dezöhlt.

\*\*Das Programm für die diesi, Wiesbaden er Her her als dezöhlt.

\*\*Ten n.e. n. gestaltet lich wie folgt: 1. Ta.g.: Sonntag., 17. Septen der: 1. Preis von Rübesbeim. 3000 Wart. 700 Weter. 31 Unterschriften. 2. Darmfählter Jagd-Reunen. 3000 Wart. 3000 Weter. 32 Unterschriften. 3. Rosmerto. 10 000 Wart. 4500 Weter. 32 Unterschriften. 4. Taumus-Jagd-Reunen. 4000 Wart. 3500 Weter. 32 Unterschriften. 4. Caftell-Hürden-Reunen. 5000 Mart. 2700 Weter. 22 Unterschriften. 6. Breis von Georgenborn. 4000 Wart. 3005 Weter. 35 Unterschriften. 7. Bromenden Kennicu. 3000 Weter. 2400 Weter. 28 Unterschriften. 7. Bromenden Kennicu. 3000 Weter. 2400 Weter. 28 Unterschriften. 2. Damenden Kennicu. 3000 Wart. 3000 Weter. 26 Unterschriften. 2. Damenden Kennicu. 3000 Wart. 3000 Weter. 28 Unterschriften. 3. Breis von Rambach. 4000 Wart. 3000 Weter. 28 Unterschriften. 3. Breis von Rambach. 4000 Wart. 3000 Weter. 28 Unterschriften. 4. Sirona. 8600 Wart. 3500 Weter. 57 Unterschriften. 5. Rousenhaler Jogd-Kennen. 3000 Wart. 3000 Weter. 39 Unterschriften. 6. Rimona. 3000 Wart. 3000 Weter. 39 Unterschriften. 6. Rimona. 3000 Wart. 3000 Weter. 20 Unterschriften. 3. Ta.g.: Donnerstag. 21. Septem ber: 1. Breis von Bingen. 6000 Wart. 1000 Weter. 10 Unterschriften. 2. Breis von Etolzensche. 6000 Wart. 1600 Weter. 29 Unterschriften. 3. Breis von Biotzensche. 6000 Wart. 1600 Weter. 29 Unterschriften. 3. Breis von Biotzensche. 6000 Wart. 1600 Weter. 29 Unterschriften. 3. Breis von Biotzensche. Der eine Reunbahn Biesbuden wird mit den des der her 30 Unterschriften. 5. Breis von Goldenen Grund. 6000 Wart. 1400 Weter. 29 Unterschriften. 3. Breis von Biotzenschen. Der eine Reunbahn Biesbuden wird mit den der politien beschieden waren. 3m westen Betriebejahr noch der Reunschen Serie bereits in der Lauge Weter Weter Weter Weter war. Weter Weter Weter Weter Weter war der Weter Weter Weter war der Weter Weter Weter Weter Weter wa den Kennvereine. An Totalisatoreinnahmen war im Erdsstungseint ein jahrticher Umsah von etwa 900 000 Mart vorgeiehen. Nach
den disherigen Umsah von etwa 900 000 Mart vorgeiehen. Nach
den disherigen Umsah von etwa 900 000 Mart vorgeiehen. Nach
den disherigen Umsah von etwa 900 000 Mart vorgeiehen. Nach
den disherigen Umsah von
über zwei Williamen Wart gerechnet werden. Der erste Etat des
Kenntluds wies etwa doo Mitglieder nach. Ein Jahr nach der Erössung der Bahn ist diese Jahl aus über 1200 Witglieder gestiegen
und — nas hacherfreulich ist — die Altstlieder gehören allen Gesellichafissschichten Wiesbadens und der Nachdarstädie an. Da die Witgliederzohl noch täglich wächst, dürste die Jahl 2000 dah erreicht
sein. Bon Antang an war der Bartland des Kenntsluds der Ueberbeugung, daß nur eine Rennbahn allerersten Ranges sür Wiesdahen in Frage tammen könne. Dieser Grundsah hat sich treistich
bewährt. Es sieht seit, daß die Wiesbadener Bahn bezüglich Größe
und Einrichtung der Gesäuse und Sindernisse mit den besten Bahnen Deutschlands verglichen werden kann. Und dazu die schöne
landschaftiche Lage, ein Kennbahnpart mit dem Rahmen des grünen Tautnus, mit dem Blick dei der Hingebung bedach der Kolur das schöne Wiesbaden und leine Umgebung bedach hat. Wiesbaden, die Weltsurstadt, ist wieder, wie verschwenderisch die Kalur das schöne Wiesbaden und leine Umgebung bedach der Kannspeltrus der ganzen Welt bewech sich mausste Stadt berusen, einen
Weltrus der ganzen Welt bewech sich mausste Stadt berusen. Der Kennspert in der ganzen Welt bewech sich mausschaft den Verschaft der
Kulturstaaten. Konunt Wiesbaden in die Lage, die größten Preise
um geben, dann wird die Wiesbadener Kennbahn von Ausländern,
bestonders Kranzosen, Oesterreidern, Bestgiern use, anlassich der besonders Feanzosen, Desterreichern, Belgiern usw., anlästlich der Rennen besucht werden. Hat Wiesbaden jährlich eine große inter-nationale Rennwoche, dann kann dies ungeahnte wirtschaftliche Erloige allen Erwerbsftanben bringen.

V. Wiesbaden. Erwischte Jeldbiebe. Berhaftet und ins Untersuchungsgefüngnis verdracht wurde gestern der nochnungs-lose Taglöhner J. M. von dier. Gemeinschaftlich mit den ebensalls dur Anzeige gedrachten Schneider F. D. und Hausdursche F. B. von hier und Taglöhner A. R. von Biedrich hat dersetbe in vorvoriger Nacht in der Dotheimer und Schlersteiner Gemartung (a. 4% Jeniner Aepsel im Wert von ca. 35 Mart entwender. Als lie beren Raub auf einem Dandfarren, dem sie vorder dem Hotel lie ihren Raub auf einem Sandfarren, ben fie vorher bem Sotel Metropol von bier gestobien batten, in Sicherheit bringen wollten, wurden fie von ber Dobbeimer Boligei ertappt. Der Hotelkarren bat einen Wert von 80-100 Mart. Jebenfalls haben bie Bur-

ichen noch mehr auf dem Gewissen. Ichen gerichtsperiode vorgenommenen Austolung der Geschworenen wurden u. a. solgende Herren bestimmt: Hotelbesitzer Alegander Meter, Biedrich-Chaussehaus, Holinstrumentensabritant Bith. Heckel, Biedrich, Kausmann Albert Uzener, Biedrich und Majora, D. Hartwig

in Sonnenberg, we. Bum Borfigenben ber am Montag, ben 2. Oftober, be- ginnenben Schwurgerichtstagung wurde Landgerichtsdireftor Meidert beftimmt.

— Der Ariminalpolizei gelang es diefer Tage, die Ehefrau Tunny R. von hier, die in der Kleiststraße und Melgergasse Zisserenläden betried, zu überführen, daß diese Läden nur als Deckmantel für deren lichticheues Gewerde dienten. Eine frühere Bertüuferin der M., die Wilhelmine D. aus Burgichwaldach, die voreiniger Zeit verhastet wurde, wurde vorgestern vom Schössengericht 3u 18 Tagen Hat verureist. Die Affare, die weitere Kreise ziehen diese die die die Vorgestern von Schössen durfte, wird bemnachft bas Gericht beschäftigen.

Der Rechtsanwaft Glith wurde Donnerstag mittag ver-baltet, weil er Wertpapiere im Betrage von 33 000 Mart, die ihm ampertraut waren, durch eine Mittelsperson verpfänden ließ. Das Seld hat Güth vornehmlich zu Brundfrücksperson berpfatiert fies. Des Beich vornehmlich zu Brundfrücksperson verwandt. G. wurde von der Straße weg verhaftet. Die Angelegenheit erregt dier, da Güth zu den befannteisen Anwälten zählte und auch im politischen Leben eine Rolle spielte — er war, wie die F. J. mitteilt, als sartischrittlicher Beichstagskandidat in Limburg aufgelieft — großes Aufschen. In der Augelegenheit steht nach eine weitere Berhaltung dender. Güth hat bereits ein Geständnis abgestert werd wied in Gait behalten

legt und mird in Saft behalten. Schlerstein. Zuch in unserer Rabe hat sich im offenen Rhein ein sebhaftes Babeleben entwickelt, wo am hessischen Uter beim so-genannten Kreugerort und zwischen den Krippen am unteren Ende der Reitbergsau große Flächen Sandstrand vorhanden sind, die

täglich ber Lummelplas zahlreicher Babegässe find. Der Babestrand am Kreuzerort ist bauptsächlich Familienbad; auch viele Dumen benutzen ihn. Die sehlenden Babesabinen hindern sie nicht, Damen benutzen ihn. Die schlenden Babekabinen hindern sie nicht, an deren Stelle das verschwiegene Ulergebilich teeten zu latzen. Der Saudstrand ist reichtig 200 Meter lang, durchschmittlich 50 Meter dreit und bietet daher Raum für viele gemeinschaftlich badende Gruppen. Bis etwa 5 die 6 Meter vom Ulerrand ist das Wolfer taum mehr wie knieties, dann füllt der Grund jedoch rosch, so dah für Richtschwimmer das Baden gefährlich ist.

Dotheim. In dem Strafprozeß wider Kürgermeister Rosselind in den leiten Tagen Feststellungen getroffen worden, die geeignet erscheinen, dem ganzen Bersahren eine andere Wendung zu geben.

geben. Kloppenheim. Das Glafthaus "Zum Engel", welches seither verpachtet war, wird in Kürze versteigert werden. Interessant dürzen felgende Mittellungen sein. Das Unwesen erforderte eine Bausumme von zirfa 125 000 Mart. Daß ein solches Haus mit nach knapper Wahnung und fleinem Saal sich nicht rentieren konnte, ist leicht denkbar. Die Tage beträgt 90 000 Mart. Die erste Happothet der Landesbant mit 30 000 Mart wird schwerlich ausgeboten werden. Die Happothet der Brauerei und etwaige andere Farderweisen wösen wiesen werden. rungen müffen ausfallen.

Jur diessährigen Beinernte im Rheingau. Herr Prof. Lüftner-Geifenheim ichreibt der F. J. folgendes: Freudig-bangen Herzens ichaut der Winzer dem Herbite entgegen, denn seit langen Jahren lah er seine Mühe und Arbeit nicht so reichlich belohnt wie in die-tem. Der Stand der Reden ist ein ausgezeichstere. Sie find ganz em. Der Stand der Reben ist ein ausgezeichzierer. Sie sind ganz gesund und prangen im üppigsten Grün. Die gestürchtete Peranospora, die in den lehivergangenen Jahren so such bergen gewüret dat, tounte der heißen und trodenen Witterung wegen nicht auftommen, wenn sie es auch verschiedene Mole verssucht dat. Auch ihr ständiger Begleiter, das Obbium, dar die verssucht dat. Auch ihr ständiger Begleiter, das Obbium, dar die seint keinen Schaden verurgechen können, weil die Winzer auf ihrer hut waren und es, sodald es sich zeigte mit Schwesel unterdrücken. Dabei wurden sie wieder um eine Ersahrung reicher. Bei der abnormen sitze wer nämlich die Wirtung dieses Bekänpfungsmittels eine so starte, daß durch dasselbe nicht allein der Pitz abgetötet; sendern stellenweise auch die Trauben und Blätter verdrannt wurden, wodurch in einigen Weindergen ernstere Schäden entstanden sind. Aluch die Wacht des bekannten Hen und Bauerwurmes, der in den lepten Jahren enorme Schüden in den Weindergen angeden, modurch in einigen Weinbergen ernstere Schüben entstanden sind. Auch die Macht des bekonnten den und Sauerwurmes, der in den keizten Jahren enorme Schüben in den Weinbergen angerichtet hat, schielt, wenigstens was die eindindige Art betrifft, gebrochen zu sein. Der befreuzte Wickler zeigt sich sedoch überoll und von ihm sind augendicklich Matten, Juppen und Würmer nedeneinander in den Weinbergen zu sinden. Einigen Ausfall wird es also immerhin noch geden, wenn er auch kein so großer werden wird, wie in den letzen Jahren. Es handelt sich diestmal glichticherweise nur um reine Sauerwurmschäden, während die sog. Rohfäule, eine durch Schimmelpitze verursachte Kolgeerscheinung des Murmstraßes, durch das trockene und beihe Wetter von den Trauben serngehalten wird. Ueber das Verhalten der Redlaus ist weniger Einses zu sagen; sie hat auch in diesem Jahre wieder an Verdreckung gewonnen. Besonders start schieft sie in der Umgedung von Vingen vorhanden zu sein, wo eine ganze Anzahl neuer herbe ausgesunden und Cherbeimbach wurden dereits neue Verseuchungen ermittelt. Die Trauben seldst, die zunächlt hinsichtlich ihrer Größe zu wünschen sibrig ließen, haden sich nach den ergiebigen Regen der letzten Wochen gut entwisselt und sind den ergebeigen Regen der letzten Wochen gut entwisselt und kind bereits überall "weinig" geworden. Der Behang ist an den einzelnen Stocken und in den der Weiner Weinen Beit und die Oualität nichts zu wünscher und trockner Wisterung wird auch die Qualität nichts zu münscher über albeit gesechnet, d. h. man erwartet von einem Morgen (% hetar) über 600 Liter Wein. Bei anhaltend warner und trockner Wisterung wird auch die Qualität nichts zu münscher und else aucht einem keiner werter den der des einzelnen beidert und bie Dualität nichts zu münscher und else kallen. Bein nichts mehr dazwischen fonunt, beidert uns olso der Winner Schunkert Kilan diesmal

anhaltend warmer und trockener Witterung wied auch die Qualität nichts zu wünschen übrig lassen. Wenn nichts mehr dazwischen kommt, beschert uns also der Winzer Schugherr Kilan diestnal wirflich einze Fehres und dieses auch in zufriedenstellender Renge.
Franksut. Bon dem Franksurer Lehrer-Verein ist det dem Vorstande des über 120 000 Witglieder zählenden allgemeinen deutschen Lehrer-Vereins der Antrag eingebracht worden, die im Jahre 1914 stansindende große deutsche Lehrer-Versammlung in Franksurt odzuhalten. Aus eine Antrage vom Vorstande des Vedrer-Vereins der Oderbürgermeister Abiedes geantwortet, daß der Massisten wirde, wenn die Lehrer-Versammlung in Franksurt togen würde. Es ist möglich, daß Franksurt als Ort der Versammlung bestimmt werden wird.

Bon der Bäderbahn. Mit dem zweigeleisgen Ausbau der

farntlung bestimnnt werben wird.

Bon der Köderbahn. Mit dem zweigeleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke Friedrichsdorf i. T. Friedderg ist vor Kurzem begannen worden. Wie erinnerlich, sind die nicht unerheblichen Kosten sie Kotwendischen in erster Linie bewilligt worden, welf sich die Kotwendischen der Innbaus aus detriedstechnichen Gründen herausgestellt hatte. Die Führung eines Schnell und Eilzugverkehrs über eine Strecke, die stellenweise eingeseisig ist, macht manchertei Schwierigkeiten und der Berkehr wickelt sich nicht so glatt ab, wie dos im Interesse der Reisenden wünschenswert ist. Tropdem hätte man sich wohl nicht zu der Auswendung so erdebsticher Wittest entschossen, wenn nicht die Benugung der sogenannten Köderbahn sich sehr günstig geändert hätte. Von Jahr zu Jahr hat der Berkehr zugenommen, und wenn auch die Besetzung der Jüge naturgemaß zwischen Wiesendahn höchst am fürsten ist, so sühr den duch die Benugung zwischen Hölter Hondung kapital, das das Publitum den nöderen und infolgedessen übelgeren Wege bei seinen Reisen vorzieht. Um die Umgedung Frantsturts wieder zu machen, hat die Eisenbahnverwaltung dasur gesorgt, das die Böderbahnzüge in Höcht sies Anschluß von und nach Frantsurt daben, edwis ist die Eisenbahnverwaltung dasur gesorgt, das die Böderbahnzüge in Höcht sies Anscheim für direkten Anschluß Bezwe, Kauheim für direkten Anschluß geißen sonierte Wagen nach Frantsurt gesorgt. Die aus der Richtung Gesen wertehr mird die keure Böderbahnstrecke dieber noch wenig benügt. birette Wagen nach Frantfurt geforgt. Für ben Guterburchgangs-vertehr mirb bie neue Baberbahnfrede bisher noch wenig benugt. Die Fertigftellung des oben ermabnten zweiten Geleifes macht es möglich, auch baran zu benten und die Guter über einen naberen Weg zu leiten, um daburd ben Frantfurter Sauptguterbabnbof und die dahin führenden Strecken zu entlasten. Auch der Per-sonenzugvertehr auf der Bäderbahn wird sich weiter ausgestalten, neben weiteren Schnelizügen wird man auch auf Personenzüge rechnen dürsen, die von den Interessenten seit einiger Zeit schon gewünscht werden. Die Bäderbahn hat sich als eine außerordent-lich entwicklungssähige Eisenbahnstrecke erwiesen, es ist deshald nicht verwunderlich, daß die Eisenbahnwerwaltung für ihre Weiter-ausgestoltung sorat.

ausgestaltung forgt. Neue Westerwaldbahnen. Seit 1872, wo die erste Besterwald-strede Limburg Sadantar eröffnet wurde, ist die preugliche Eisen-bahnverwaltung nach einem gang bestimmten Programm mit der Erichliehung des Westerwaldes durch Rebendahnen vorgegangen und besonders in den letten Jahren ist außerordentlich viel dort ge-schehen. Burden doch 3. B. soeben innerhald Jahrenfrist nicht weniger als drei neue Strecken dem Betrieb übergeben, und zwar Befterburg-Montabaur, Sohr-Sillicheib und Marienberg-Erbach Böhrend der Besterwald ursprünglich nur von den Hauptbahn-lieden unschlossen war, ist er seht mit Kebendahnen reichlich ver-ieben. Trohdem beabsichtigt die Eisenbahnbirettion Franksut, der die Durchsührung des ganzen Erschließungsplanes obliegt, noch nicht mit dem Bau neuer Bahnen auszuhören. Bie zuwerlässig versaufet, hat der Eisenbahminister soeben die aussihrieben Bor-Gefeise den gewaltigen Güterverkehr, der sich vom Westerwald nach dem Rhein entwickelt bat, kaum noch bewältigen, es ist die Frage entstanden, ob man die Bahn zweigeleisig ausbauen oder eine neue Strede Selters-Neuwied schaffen will. Man hat sich für Borarbeiten für die lettere Strede entichieben, die durch außerorbentlich ichwieriges Befande führen mird. In Kurze wird die Rebenbahn Geifen Ling in Betrieb genommen, die von ber Direftion Köln ausgeführt ist. Man ermöglicht dem Westerwald also seine industriellen Brodutte der verschiedensten Art schnell zum Abein zu deringen. Aber damit begnügt man sich nicht, die Eisendahnverwaltung ist auch demühr, diellgere Tarise sie Gütertransporte sener neu erschlossen Gegenden zu schaffen. So wird z. B. den nächsten Bezirtseisenbahnrat die Frage der Berdilligung des Taris sur Lig-

nittoble, bie im Westermald gewonnen wirb, beichaftigen. Gerabe auf bem Westermald zeigt es fich, wie burch Eifenbahnbanten gun Schaffung wirtschaftlicher Werte beigetragen werden fann.

Allerlei aus der Umgegend.

Allerlet aus der Umgegend.

— Mainz-Momboch. Eine große Mutloligkeit bemächligt sich gegenwärtig der hiefigen Gemüschichter. Die von neuem eingestretene Arodenheit hat die letzten Holfinungen vernichtet. Man hatte sich wohl bereits mit dem gänzlichen Ausfall der hier so schwert ins Gewicht fallenden Bohnenernte abgefunden und zuleht auch die Meigente in Kraut, Werfing, Alumentabl usw. der schwerzt, ließ doch der endlich eingetretene Regen noch die Hoffmung auf eine tleine Rachennte in Endivien und Robl und von allem auf eine erfolgreiche Aussoat von Solat sür die Bestellung der Meder im Herbeit zur Ernte im sommenden Frühlahre. Run sind auch diese Hoffmungen zu Schanden geworden. Die Endlivienpflanzen hoben unter der Dürre und dem insolgedeisen besonders start austretenden Vost so sehr gelitten, daß sie umgepflügt werden schnen. Wie uns ein Bauersmann versicherte, gäde er den ganzen Ertrag eines mit 4000 Städ Endivien bepflanzten Alders, der doch über 100 Mart bätte eintragen dürfen, um einige Pjennige. Das Schlimmse ist indes, daß auch die nach dem Regen vorgenommene Aussaat von Salatzamen nunmehr versoren ist. Die jungen Pjänzighen sind burz nachdem sie sich gebildet hatten, auf den Beeten verden. Aussant persuchen.

Bussaut versuchen.

— Gustavsburg. Durch einen nichtsnuhigen Bubenstreich um ein Auge gekommen ist ein Schulknabe von hier. Ein Izsähriger Bengel hate sich gelegenissed der am leizen Sonntag stotigehabten Atribweihe sür Id Phennige eine sog, Andberpistale gekauft. Statt sich nun mit dem bloßen Abseuern von Zündblättehen zu begnügen, ind der Bursche in das Nohr seiner sonst sondblättehen zu begnügen, ind der Bursche in das Nohr seiner sonst so harmsosen Wosse einen ist zusammengeballten Papierpsrepsen und knallte dann, nachdem er vorsichtig gezielt, nach einem nur einige Meter von ihm entsent siehenden Jungen. Durch den in dem Lauf erzeugten starfen Luftbrud wurde der Propsen dem Anaden mit solcher Wuch der ind Gesche Wicht getrieben, das das eine Auge pällig auslies. Da auch das andere Auge schwer gesahren siene Auge pällig auslies. Da auch das andere Auge schwer gesahren gen kommen.

#### Dermifchtes.

Berlin. Donnerstag abend scheute in der Bismarcfiraße in Charlottendurg unmittelbar vor dem Eingang der Untergrundbahn-Haltestelle das Pjerd eines Breats vor einem Automodifomibus. Das Pierd spraug seiwarts und rutschte über die Bordschwelle, ohne zu fallen, mitjamt dem Wagen, in dem sich zwei Insassen der fanden, die Bahn hof streppe hin ab dis zum Scholten befanden. Der Führer die Insassen ach Pierd und Wagen eritten Schaden. Der Führer brachte das Pierd selbst wieder auf die Stroße. Der Wagen wurde von der Feuerwehr nach oben geschaft.

Der Besetzent in der Badehose. Ausselben erregte am Mittmach in Altenburg ein Gesangenen-Transport, der sich auf einem Feldmege nach der Stadt zu bewegte. 10 Soldaten in Arbeitsonzügen sührten einen nur mit einer Badehose bestelbeten jungen Mann gesesselt nach der Mittär-Badeanstalt. Wie verlautet, hatte der junge Mann, ein Soldat der Altenburger Garnison, von der Badeanstalt aus zu desertieren versucht und außerhalb der Badeanstalt einen Judianzug versteckt. Er wurde duch ergrissen, ehe er den Angleicheren Erstellen.

In Königsberg (Neumark) ist das ganze Elektrizikätswert niedergebrannt. Die Heizer taunten mühevoll ihr Leben tetten. Zu aufregenden Szenen fam es dadel. Weil der Dampstessel seden Augendlich in die Lust sliegen konnte, durste die Feuerwehr eine ganze Stunde lang nicht eingreisen. Schließlich brannten die Dampstohre durch, jodaß keine Explosionsgesahr mehr bestand, und nun erst konnte ans Löschen gedacht werden.

samburg. Der mit einem Kostenauswand von 10% Millionen Mart nuch reichlich viersähriger Baugeit iertiggestellte 428 Meier lange Ethe-Tunnel, durch den eine seite Verdindung awischen der Stadt Hamburg und dem lintsseitigen Elbuser (Steinwärder) geschaffen ist, wurde Donnerstag margen dem Vertehr übergeden. — Das große Publisum wird seinen untertedischen Gang sehr leicht und bequem vollziehen können. Junächst benuht man einen der sechs Aufzüge des Einsahrtichachts, um zum Tunnel zu gelangen, was in rund 25 Setunden erreicht ist. Die größten Jahrkiühle, die für Wagen berechnet sind, und 7- die 10 000 Kilogramm Tragiäbigseit daben, brauchen für die Auf und Niedersahrt 30 die 35 Sefunden. Die Berechnung geht dabin, daß im Höchstalle die 14 000 Personen in einer Stunde durch den Tunnel besorder werden können. Der Tunnel selbst bietet eine ganz freundliche, belle 14 000 Bersonen in einer Stunde durch den Tunnel befördert werden fönnen. Der Tunnel selbst bietet eine ganz freundliche, helle Bromenade. Seine Wände sind gerade und glasiert, und von den Glasursteinen blick einen hier und da ein necksiches Sinnbild des Wasserreiches an, unter dem wir tief dahinschreiten. Eine seltsame Borstellung, daß über unsern Hier und der gewaltige Schissverkehr der Eide vollzieht, der Strom seine aufgewührten Wasserberder der Eide vollzieht, der Strom seine aufgewührten Wasserderder der Eiter vollzieht, der Strom seine aufgewührten Wasserderder der Eiter dahinschlt, während man dier unten bequem wie auf der Straße über bequeme Tritisteige hinwandert und Gesährt aus Gesährt die mittlere Fahrbahn belebt. Bon außen deutet ulchts Auffältiges auf das Seltsame ties unter der Erde und Wasser hin, denn die urchitestonisch glücklich durchgesührte Einsahrhalle zum Tunnel mit ihrer freundlichen Patinatuppel sügt sich ganz unmerklich in das sieinerne Bild der großen Empfangshalle an den St. Pauli-Landungsbrücken ein. Um so eindrucksvoller gestaltet sich das Erlebnisder Einsahrt und der Wanderung durch den gewaltigen Hoblweg, ber Einfahrt und ber Wanderung burch den gewaltigen Sobiweg, als eine ber vornehmften Offenbarungen unferes tedmifchen Jahr-

Bom Ingenieur Richter.

Budapest. Ingenieur Richter, ber auf der Heimreise be-griffen ist, ist Donnersiag abend hier eingetrossen und am Bahn-hof von mehreren Journalisten empfangen worden. Richter er-flärte, keinerlei Ausfunst erteilen zu können, erstens weil er vor-läusig zum Schweigen verpsischet sei, andererseits weil er mübe sei. Richter bosst, nach turzem Ausenthalt hier und in Wien bald im Breise seiner Tamilie bei zu können. Rreife feiner Familie fein gu tonnen.

#### Der deutiche Bauer.

In ben "Preußischen Jahrbuchern" hat Runo Baltemaih einen lesenswerten Auffah über ben beutichen Bauer veröffentlicht und bezeichnet barin die Urbarmachung der heiben und Moore als eine der größten Berdienste des beutichen Bauern, Die er eine Groftat unjeres Bauernvoltes nennt. Die holfteinische Beeft, ben ichleswigschen Höhernücken, die Dedländereien der Altmort, die Läneburger Heibe, die Heiden im westlichen Hannover und Otden-burg, viele Heiden Ofteldiens baden sich in den letzten 25 Jahren wahrhaft herzerfreuend verwandelt. Wer die Lüneburger Heide oor 20 die 30 Jahren durchwandert dat und sie jetzt wieder durchquert, ber permag fie nicht mieberguerkennen. Wo früher bie kümmerliche Heibe war mit ihren Heibschnudenherben, mit ber Armut ihrer Bewohner, wo leibst auf urbarem Land nur tärglich das Karn und der Buchweizen wuchs, wo noch die uralte Brandtultur geübt wurde, da ersreut sich heute das Auge an üppig gebeihenden Feldern mit mannschobenn Roggen, mit Aleedau, Hofersseldern, schönen Weldern und Wiesen, auf denen prächtiges Kindwieh grast; der Buchweizen ist ganz selten geworden, die deidschaft werschwunden. Die zahlreichen kleinen Bäche, deren Raß irüher nuglos abstoß, sind sür Rieselwiesen denstbar gemacht worden. Das Bauernland der Lünedurger Helde ist in der Anlage von Rieselwiesen der Lehrmeister der Welt geworden. In Schleswig-Holltein dasselbe Bild. Wo vor 20 die 30 Jahren sich noch öde Helden der Hater und Roggeniesder, und wo damals noch das unfruchibare Moortand sich ausdreitete, da weiden seht Scharen non Rindern, Pseeden und Schafen. Urmut ihrer Bemohner, mo feibst auf urbarem Land nur targlich

non Kindern, Pserden und Schafen.
Mit weicher Energie der deutsche Bauer von heute das Werf der Kultivierung betreibt, davon zeugen folgende Tatsachen; Der westsätische Kreis Wiedenbrud war früher eine der ürmsten Gegenden Deutschlands; Hungerinphus und Sumpssieder marterten die Bevölferung, der Boden galt als elendester Sand. Durch

Umbrechung ber Beiben, Tiefpflügung, Dungung mit ben mineralifchen Rährstoffen, Gründungung usw. ist der Kreis ein wohl-habender geworden. Tausende von Morgen Heideland hat man in Fruchtland umgewandelt. Die Beoölferung nahm von 1890 bis 1895 um 1728 Geelen zu, von 1895—1900 um 2703. Im olbenburgischen Kreife Kloppenburg machte man von 1893-1903 über 60 000 Morgen Beibe urbar, in ben legten Jahren faft ebensoviel. Der Kreis, in alten Zeiten wegen seiner Dürstigkeit berüchtigt, ist zu hoher Wohlhabenheit emporgeklommen, alles burch Bauernarbeit. Die Kolonisserung des Innlandes hat den urgermanischen Gedanken der dorflichen Genofsenschaften zu neuem Leben erwedt; Balb., Beibe- und Mergeigenoffenschaften haben fich in großer Zahl gebilbet, um in gemeinichaftlicher Arbeit bas Land ber Einobe gu entreißen.

Als einen Auhmestitel in der Geschichte des deutschen Bauern bezeichnet der Beriuster die Tatsache, daß er der vornehmste Unternehmer auf dem Gebiete der Biehzucht geworden ist. Während man früher die Biehzucht als ein notwendiges Uebel betrochtete, ift fie gegenwärtig bant bem Steife, ber Initiative und ber Erfindungsgabe unserer Bauern, zu einer Haupteinnahmequelle un-ierer Landwirtschaft geworden. Die Biehzucht ist es gewesen, die den Bauernstand der Berjumpfung und dem Rüdgang entrissen hat. Wie sehr sie ein bäuerliches Gewerbe geworden ist, das erben Ergebniffen ber Betriebs- und Biebgablung bes Darnach befanben fich auf ben Betrieben bon Heftar und darüber, auf welche 25 Prozent der landwirtschaft-lichen Andousläche entsallen, nur 11,6 Prozent des sämtlichen deutschen Kindwischs, 9,8 der Kühe und nur 7,3 Prozent der Edymeine.

Eine noch eindringlichere Sprache fprechen bie Jahlen der Statistit bes Königreichs Preufen. Danach werben bie meisten Pferbe auf ben mittelbäuerlichen Sofen gehalten, etwas über 33 Prozent bes gesamten Perdebestandes. Ebenso gehört 15 bes Aindolehvoftands ben Bertretern dieler Betriebsform und nur 1/a bem Grofibetrieb. Die Aubhalfung ift saft gang bauerliche Arbeit geworben: 35 Prozent ber Ribe fteben in ben Stallen ber mittleren Bauernguter, 25 in benen ber großen und nur 14 Prozent gehören Großgrundbefilgern. Bon den Schweinen besitzt ber Mittelbauer 1/4, der Großunternehmer 1/40. So ist der deutsche Bauer die eigentliche Säule der deutschen Landwirtschaft geworden; denn nur durch seine Bauern ist Deutschland besähigt worden; ben, ben Bleifchtonfum ber gewerblichen Bevolterung gu beden.

#### Durchichwimmen des Mermelfanals.

London. Die Durchquerung des Armelfanals, die ichon wiederholt das vergebliche Bestreben zahlreicher tücktiger Schwimmer gewesen ist, gelang nunmehr zum zweiten Male nach der lang zurückliegenden Tour des Kapitans Webb dem englischen Schwimmer Burges. Dieser schwamm Dienstag früh 10.50 Uhr von Dover ab und sangte it. Berl. Tabt. Mittwoch früh um 10.30 Uhr am Kap Orisnez bei Colots an. Er hatte die 32 Kilometer sange Strede in 23 Stunden 30 Min. zurückgelegt. Kapitän Webb legte im Jahre 1875 die 40 Kilometer sange Strede in 21 Stunden 40 Min. zurück. Burgeß hat schon dreizehumal die Durchschwimmung des Kanals verjucht. Erst jest ist sie ihm geglückt. Er hatte einer Meldung bes Berl. Lofalanz, zufolge erhebliche Schwierigfeiten und Gefahren zu überwinden. Rachbem er zuerst tichtig vorwärtsgesommen war, trut gegen Abend dichter Rebel ein und es sehlte lange Zeit von ihm sede Rachticht. Er erzählte, die Zeit zwischen 2 Uhr nachmittegs und 8 Uhr abends fei die ftrapagiofefte gewefen. Er habe in biefen Stunden ichwer gegen die Ebbe ringen muffen, die ihn trog größter Gegenwehr fehlieflich weit von ber frangofiichen Rufte gurudwarf. Alls fich dann wieder die Flut einstellte, fonnte er in 3 Stunden das Kap Grisnez erreichen. Burgeß ist 37 Jahre alt.

#### Luftichiffahrt.

Das Programm der "Schwaben" in Berlin. Das Luftichiff mird am Freitag von Gotha aus Berlin erreichen, ohne vermutlich Bots-

Breisnotterungeftelle Der Landwirtichaftstammer

für ben Regierungebegirt Biesbaben.

Getreibe und Naus Franklurt a. Di., 4. Septemb. Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

Frankfurt a. D., 4. September. Eigene Rotterung.

Rarioffeln (neue) in Waggonladung . . 100 Rig. . 7.00-8.50 im Detailverfauf . . 100 , , 9.00-10.50

Amil. Rofferung am Schlachtviebhof su Frankfurt a. M., 4. Sept. Auftrieb: 364 Ochfen, 36 Bullen, 1025 Farfen u. Rühe, 286 Kaiber, 300 Schafe und Sämmel, 2089 Schweine, O Biegen.

Dhlen: vollseisch, ausgemährere, böcht. Schlachzwertes

1. im Alter von 4-7 Jahren
Schlachzgewicht
2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)
Schlachzgewicht
iunge fleischie nicht gezogen haben (ungejocht)

Schlachtgewicht junge lieft ausgemäst, u. ältere ausgemäst.
Schlachtgewicht mößig genährte innge und gut genährte ältere .
Schlachtgewicht .
Bullen: vollsleischge ausgew. höchten Schlachtwertes

Schlachtgeinicht mabig genabrte aliere .

Schlachtgewicht
möhig genihrte Kühe und Färfen
Schlachtgewicht
gering genährte Kühe und Färfen
Schlachtgewicht

Schlachtgewicht ... Balte (Bolim Mast) u. beste Saugkalber Schlachtgewicht mittlere Mast und gute Saugkalber ... Schlachtgewicht geringere Saugkalber ... Schlachtgewicht Schaftgewicht

Schafe: Mersichafe und jungere Maftbammel . . .

Schneine: vollfielichige über 3%, Bir. Lebenbgerolcht .

Schlachtgewicht manig genabrie Gummel und Schafe (Merzichale) .

Schlachigewicht 64-65
wollfleischige bis au 2 Btr. Lebendgewicht 65-65
Schlachigewicht 60-60
Reischige 60-60
Schlachigewicht 60-60

Schlachtnewicht .

Schlachtgewicht

bam zu berühren. In Berlin ift feine Untunft gegen mittag gu erwarten, von wo es nach Botsbam fliegen wird. Nach einer Kreuz-fahrt über Potsbam erfolgt die Landung auf dem Gelände der Luftidiffahrts-Aftiengesellichaft in ber Burichheibe. Wenn bas Wetter es nur irgend erlaubt, ift beabsichtigt, die "Schwaben" über Racht in Botsbam bleiben zu laffen und die Riidfahrt erst tags darauf antreten zu laffen. Um Rachmittag bürften bann ein bis zwei Paffagierfahrten von zweiftundiger Dauer unternommen werden, an benen poraussichtlich neben behördlichen Sachverftundigen und gelabenen Gaften auch Paffagiere teilnehmen werben; ber Breis ur bie Fahrt ift auf 200 .K festgefest. Ein langeres Berweilen ber "Schmaben" in Botsbam ift auf teinen Gall in Musficht genommen, da die auf dem Landungsplag getroffenen Magnahmen für einen tängeren Aufenthalt nicht genügen, und da ferner mit bem Bau der Luftichifthalle unverzüglich begonnen werden fall, auch das Programm der "Schwaben" für die weitere Zeit sestige-legt ift. Bon Berlin geht das Luftschiff zunächst nach Gotha, um bort langere Zeit Paffagierfahrten auszuführen. Eine Fahrt nach Baden Baden ist nicht beschlossen, weil die Saison in Baden Baden bereits beendet ist. Dagegen fahrt das Luftschiff von Gotha aus nach Diffeldorf. Rach Fertigstellung der Doppethalle in Potsdam wird ein "Zeppelin" Luftichiff voraussichtlich im Frubiahr 1913 bort ftationiert merben. - Das Luftichiff "Schmaben" machte am Donnerstag von Gotha aus die erfte Paffagierfahrt nach der Bartburg, an der 16 Baffagiere teilnahmen. — Donnerstag nachmittag wurde das Luftschiff von 6000 Schülern hiefiger und auswärtiger Schulen besichtigt. Die Unmelbungen zu den Fahrten liefen so zahlreich ein, daß allein für heute Freitag drei vollbeseite Fahrten vor-

#### Zeitgemäße Betrachtungen.

-3rüher Berbil!"

Geherbsteit hat es vor der Zeit — viel welfes Laub dedt das Gelände — es geht mit seiner Trossendeit — der Hipwell-Sommer nun zu Ende, — er hat sich nicht beliedt gemacht — die Somme hat zu viel gesacht — drum tritt nach allgemeiner Weinung — ein früher Herbst in die Erscheinung! — Und wie die Flur beizeiten schon — zeigt ein Ermatten und Ernsiden, — so ist auch manchem Erdensohn — ein früher Ledensderfilt beschieden. schenschen — seigt ein Ermatten und Ermusen, — so it auch nachgen Erbenschen — ein früher Lebenscherbst beschieden; — nach einem Sommer heiß und schwer — verändert sich sein Exterieux, — es streut der Herbit ihm weiße Fäden — und hier und dort entdect er Schäden. — Berhängnisvoll ist das "zu spät", — es kann die Hersen nur bedrücken. — Doch auch das Wort "zu früh" verrät — nicht grade Freude und Entzücken, — nur was zur rechten Zeit erscheint — es mit der Menschheit ehrlich meint — drum mußte — menn wir logisch folließen — uns auch ein früher Gerbft verdrießen! — Ind boch mird mancher auf der Welt — auch biefen Jerbst noch ginstig nennen, — der Weidmann zieht ins Stoppeiseld, — dem Hühnervolt eins aufzubrennen, — das ausgeschiebt vom Hühnerhund — sich schwell erhebt aus lockkem Grund; — bie Kette steigt, die Buchsen knallen — ein Drud am Hahn, — bas Huhn wird sollen! — ... Es wird im Herbst zu Fall gebracht des Commers mannigfache Spende, — doch eine gute Ernte lacht — uns heuer aus dem Nebgelände. — Wohltätig war der Connen-brand, — der "Effer" wird berühmt im Land — man wird noch in ben fernften Togen - von biefem Bein viel Gutes fagen! Biel Gutes gibts heut nicht, - jedoch - man hofft und hofft in allen Ständen: — Es möge dies und jenes noch — im Herbste sich zum Euten werden — daß, von der Himmell' abgefühlt, — sich sebermaun behaglich sühlt — und Niemand klagt mit souren Mienen, — daß ihm zu früh der Herbst erschienen! — — Geherbstelt hat es vor der Zeit — viel welfes Laub dest das Gelände — nun geht mit seiner Trodenbeit — der heiße Sommer ichnell zu Ende und was nicht porher ichon verdoret - nimmt nun des Herbites Beben fort - Die Flur wird ftill, Die Beit rudt melter - und -Ernft Seiter. leiber - wir mit ihr!

#### Meuefte Madrichten.

Frantfurt a. IR., 8. Geptember. Um Donnerstag fruh murbe bier auf einer Bant in ber Beppelin-Allee ber 40jahrige Taglohner Beter Maul erichoffen aufgefunden. Man nahm zunächst Selbste mord an, doch tauchten dann verschiedene Berdachtsmamente auf, die darauf schließen lassen, doß Maul nicht freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Bolizei sahndet, wie die Frankfurter Nachrichten melben, auf brei verbachtige Berfonen, die Maul erichoffen

Manchen, 8. September. Der 34jabrige Bant- und Cofe-geschäftsinhaber Mag Bestermann und fein Bruber Baul find gefoben. Die Sobe ihrer Berbindlichfeiten ift noch nicht ermittell. Muger Guthaben ber Lotterie-Rollefteure haben fie auch Rundetgelber veruntreut.

Berlin, & September. Der Frifeur Karl Raufmann aus Charlottenburg versuchte gestern im Grunewald feine Braut, bas Dienstmäden Marie Angermann zu toten. Toblich verleit wurde bas Mabchen nach bem Krantenhaufe Weltend überführt, mabrend Raufmann perhaftet murbe.

Borg, 7. September. Beim Treppenbau bes bier im Bott begriffenen Behrerbilbungshaufen fturgte ein zweiftodiges Geruft ein. 5 Arbeiter murben in die Tiefe geriffen. Einer mar fofort tot, brei find lebensgefährlich verlegt, einer leicht.

#### Einsendungen aus dem Lejerfreije.

Das Jahr 1911 hat eingeseht mit Betampfung ber Rebichab linge burch Abburften ber Stode, Abfuchen ber Pfable, ipaier fam bagu bas Fangen ber Sauermurmmotten und Austejen ber befaller nen Beeren. Es mare nun begunftigt vom Better die Ernte fo gut wie ficher - hatten wir nicht noch mit andern Freffern gu fampfen, und hier scheint alle Hilfe zu verfagen. Es find dies por allem die Stare, welche tausendweise die Weinstode belagern und sehr viel Schaden anrichten. Ein Gefuch an die Behörde, die Feldichungen mit Flinten auszuruften, wurde abichläglich beschieden mit ber Begrundung: doft dies im Jagdvertrag nicht vorgeschen sei. Den meisten Bürgern Sochheims ift es nicht begreiflich, daß man dies verweigert, da doch die Herren Jagdpächter hier anjässig und selbst Weindergsbesicher sind. Wenn auch die Berhältnisse der Jagdherren jo find, daß fie auf die Einnahmen aus den Weinbergen verzichten fonren, jo ift doch ber größte Teil der Bewohner darauf angemier fen, bas mit viel Beib und Schweiß Erfampfte gu erhalten. 2009 nugen die 2000 . für Bogelichut und die fonftigen Musgaben, wenn die Stare die beinabe geficherte Ernie vertilgen. Es iaufen täglich Beschwerben ein über ben Schaben, ben biefe gefragigen Bogel anrichten, benn bas Biftolenichiefen beforbert nur beren Berbauung. Soffentlich wird unfere Stadtvermaltung bofür Sorge tragen, bag bei ber nachsten Jagdverpachtung ber Pachtvertrag is bauung. abgefaßt wird, daß unfere Gemartung nicht als Bilbpart benuft merben fann.

Der Borftund des Burgervereins.

N

obn

Bell

ble be

班の行のおおかけ

Es ift eine betrübenbe Tatfache, bag unfere biefigen beiben Kirchenuhren — die totholische sowohl als auch die evangelische im Bezug auf "Richtiggeben" Bieles zu wünschen übrig lassen. Durch diese Kalamität passiert es ohmals, daß Reisende ihren Zus versaumen, Arbeiter zu spät auf der Arbeitsstelle erschen und was der Unannehmlichteiten mehr sind. Gegenwärtig geht die Ubr auf bem epangelifchen Rirchturm volle gebn Minuten nach. bebarf mohl nur biefes hinmeifes, um bie betreffenden Stellen, welche die Uhren bedienen, zu veransaffen, Lettere steilen nach mitteleurophischer Rormalzeit, welche nun einmal auch für hoch-heim maßgebend ist, zu richten.

Beitung Guibo Zeidler. Berantwortlich für den redattionellen Tell Baul Jorschief, für den Reklame- und Anzeigenteil Julius Honke, für Druck und Berlag Wilhelm Holzapfel, sämtl. in Biebrich. Rotations-druck und Berlag der Buchdruckerel Guido Leibier in Siebrich.

#### Kein Laden, die Ursache meiner Billigkeit. :-:

## Wo kaufe ich meine Garderobe vorteilhaft?

Diesem berechtigten Verlangen des kaufenden Publikums kommt ein Geschäft wie das meinige am allermeisten entgegen. Ein grosser Teil meiner Konfektion ist eigene Herstellung und stellt das Vollendeste auf diesem Gebiete dar in eine Preiswürdigkeit, die sich nur dadurch erzielen läßt, weil ich keinen Laden habe und mein Geschäft im 1. Stock ist, wodurch ich gewaltige Ladenmiete erspare. Das kommi Ihnen zugute.



reih. Herren=Anzüge, die große Mode, in solider, sowie lebhafter farbenfreudiger Ausmusterung 1450 1900 2450 2800 3350 3800 4400 4950

für junge Herren für das Alter von 14 bis 20 Jahren 775 950 1200 1650 2100 2600 3150 3600

1°5 290 400 550 650 8-15 Herrenhosen

Besond, Spesialität: Gut passende Kiedung f. stacke u. sehr schlauke Herren.

Bahnhofstrasse 13 nur 1. Stock.

4524a410H

: :: Kein Laden, die Ursache meiner Billigkeit. ::



42-44 70-73 39-41

52-60

50-54 85-92

Dannen Dfund 4.50 und bober Prima Rupf 150 und bober Barchent u. fertige Betten billigft gr. Eifenblätter, Maing, Beilledern. 2 Raifer Wilbelm Ring Rr. 40
Bettiebern Dampi Reinigunge Babrit
mit eleftrifchem Betrieb. 49886

Dafelbft werden Betten, Bettsedern gereinigt und aufgebampft Decibett .# 2,-, Riffen .# 0,60.

Pianos eigner Arbeit mit Garantie Mob. 1 Stub. Binno 1,22 5. 450 Cacilla 1,25 , 500 Rhenania A 1,78 , 570 98 1.28 600 Nogunital 1.30 600 Salon A 1.32 720 98 1.34 750

Monat 15-30 Mart Raffe 5% With Müller, 4307a Wear.1843. Mains, Wünfterftr.3.

uim. auf Raten ohne Mufichlag.

### Verlobte!

Bevor Sie Ihre Wohnungs-Eine richung faufen, beinden Sie obne Kaulswang meine Austrellungsräume

Schlafzimmer in größter Ausw., fontpl. 192 A Wohnzimmer in nugbaum pol., fompl. 138 .4 Speisezimmer bodymod., in eld., fompl. 425 .4

Küche (4397a in all. Farben u. pitch-pine 68 .4 fawte größte Auswahl in Einzel-Mobel.

Leopold Ulimann, Mainz Chillerirafic 36.



Dotterie vom Roten Arens

3iehung pom 4. bis 7 Ottober 1911

1 Gewinn bon

1000000 Wart 1 Gewinn bon 50000 Mark

1 Gewinn bon 25000 Mark

min. Lofe 3u 3.30 Mart find gu haben bei

G. Zeidler

Ronigl. Lotterie-Ginnehmer Biebrich (Rhein).